

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 161 (1995)

Heft: 10

Artikel: Panzerjäger: Ausbildungsbataillon ad hoc

Autor: Philipp, Jürg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-63851>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

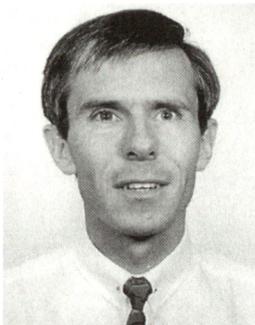
Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Panzerjäger- Ausbildungsbataillon ad hoc

Jürg Philipp

Die drei Panzerjägerkompanien in den Felddivisionen sind hochspezialisierte Verbände in bezug auf Material, Technik und Einsatzdoktrin. Für die erweiterte Spezialistenausbildung zu Beginn eines Truppenkurses existieren auf dem Waffenplatz Chamblon permanente Anlagen. Die Schulung des Einsatzes in Gefechtsübungen erfordert nebst einem Regimentsraum viele Schiedsrichter sowie Zielfahrzeuge mit Übermittlungsmitteln. Diese besonderen Voraussetzungen und die Tatsache, dass ein Panzerjägerspezialist zur Verfügung stand, bewogen die Felddivision 6, einen ad-hoc-Verband für die Dauer eines Wiederholungskurses zu bilden. Ein erstmaliger Versuch, Spezialisten der Infanterie zusammengefasst in einem ad-hoc-Bataillon – aber losgelöst von einem Regiment – auszubilden.



Jürg Philipp,
Sekundarlehrer phil. II,
Hptm, Mun Of a i Inf Rgt 28,
Engelsteinstrasse 69,
8345 Adetswil

Voraussetzungen

Personal

Es ist ein minimaler Bataillonsstab zu bilden: Zum Kommandanten, welcher zwingend ein Panzerjägerspezialist sein muss, werden zusätzlich ein Adjutant, ein Rechnungsführer, ein auf Panzerjägern ausgebildeter Reparaturoffizier, ein Arzt und – eventuell – ein Motorfahreroffizier benötigt. Aus den Stabskompanien der drei Infanterieregimenter ist ein ad-hoc-Reparaturzug zusammenzustellen.

Für die Dauer des Kadervorkurses und das sinnvollerweise durchzuführende Lenkwaffenschessen muss ein Instruktionsoffizier der Panzerjägerschule zur Verfügung stehen.

Infrastruktur und Material

■ Waffenplatz Chamblon mit Kaserne, inkl. Magazine für sensitives Material, Ausbildungsplätze und permanente Anlagen wie Funksäle, Panzererkennungsraum mit Terminals und neuer Software.

■ Eine komplette Reparatur-Werkstatt aus einer Regimentsstabskompanie.

■ Zwei bis drei Regimentsräume für eine Verlegung in der dritten Woche nebst den Räumen in der Nähe (Orbe-Ebene, Plateau von Combremont) bringen Abwechslung und stellen eine Herausforderung dar.

Aufgrund der wertvollen Erkenntnisse, welche die Panzerjägerkompanie 28 1992 in Allentsteig (Österreich) sammeln konnte, ging es darum, den Panzerjägerkompanien 26 und 27 diese praktischen Erfahrungen in einem zentralen Wiederholungskurs weiterzugeben. Die «unité de doctrine» konnte damit bei allen Panzerjägerverbänden der Felddivision 6 sichergestellt werden. Die zentrale Ausbildung auf der idealen Infrastruktur des Waffenplatzes Chamblon, unterstützt durch Instruktoren, hat sich gelohnt.

Es ist bedauerlich, dass die geplanten zentralen Kurse des Bundesamtes für Infanterie wegen Instruktorenmangel vorläufig sistiert sind. Ad-hoc-Lösungen, organisiert durch die grossen Verbände, drängen sich auf, soll der heutige Standard der Panzerjägerverbände einigermaßen gehalten werden.

*Divisionär Ulrico Hess
Kommandant Felddivision 6*

- Einsatzbefehle für die Regimentsräume, mindestens aber technische Auswertung.
- Zusätzliche Übermittlungsmittel.

Einsatz der Panzerjäger bei der Infanterie

■ Die Kompanie bleibt in der Regel dem Regiment unterstellt, braucht Handlungsfreiheit. Der Kompaniekommandant führt sie vom Regiments-Gefechtsstand aus.

■ Die Züge kämpfen aus einem bis zwei dezentralen Bereitschaftsräumen.

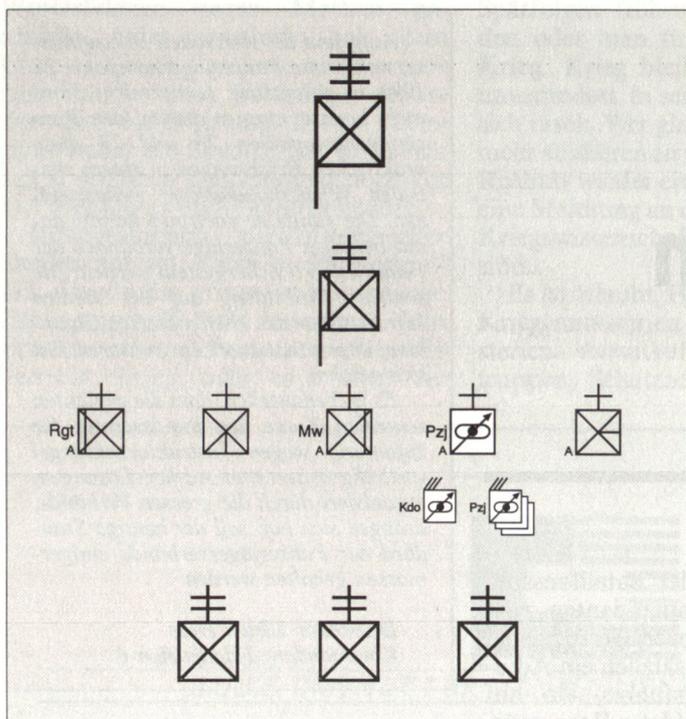
■ Die Panzerjägerkompanie wirkt bereits im Vorgelände, danach im ganzen Regimentsraum (schnelle Verschiebungen auf reservierten Strassen und in Bewegungszonen).

■ Für einen raschen Einsatz braucht es die rasche Verfügbarkeit präziser Aufklärungsergebnisse bei Tag und Nacht bis Stufe Panzerjägerzug.

Kadervorkurs	Gefechtstechnische und taktische Ausbildung der Kader mit einer exemplarischen Zugseinsatzübung.
1. Woche	<ul style="list-style-type: none"> ■ Spezialistenausbildung für Schützen, Gefechtsordnonnanzen und Fahrer. ■ Gefechtsdrill unter Leitung der Zugführer. ■ Befehlsgebung Kompaniekommandant mit anschliessenden Gefechtsvorbereitungen. ■ Kaderausbildung, Erfüllung aller Auflagen der Division.
2. Woche	Zugseinsatzübungen im Raume Plateau von Combremont und in der Orbe-Ebene.
3. Woche	Zugseinsatzübungen im neuen Raum aus Zugsbereitschaftsräumen.

Ablauf des Wiederholungskurses.

Gliederung der Panzerjägerkompanie auf Stufe Infanterieregiment.



■ Der Gegner muss überrascht werden. Der Panzerjäger darf sich jedoch niemals auf Duelle einlassen und muss Distanzen über 2000 m suchen.

■ Der Tarnung muss höchste Priorität eingeräumt werden.

Die Einsätze müssen minutiös vorbereitet werden, das Gelände bestens bekannt sein. Dadurch kann der Gegner aktiv aufgesucht und vernichtet werden. Abstriche bei den Kampfvorbereitungen führen zu geringerem Kampferfolg.

Erfahrungen

Der administrative Aufwand in der Vorbereitung ist für die Kompaniekommandanten geringer als in einem Wiederholungskurs im Regimentsrahmen. Tägliche Bataillonsrapporte sind möglich und erlauben flexible, zielgerichtete Massnahmen.

Die Ausbildung der Kader – inklusive Kompaniekommandanten – ist dringend notwendig. Aus diesem Grunde ist im Kadervorkurs Unterstützung durch Instruktooren zwingend. Im anschliessenden Wiederholungskurs muss ein Panzerjägerspezialist im Bataillonsstab verfügbar sein. Zeitlich und – aufgrund der ausgezeichneten Infrastruktur – qualitativ wird damit die Ausbildung im Panzerjägersmetier effektiver.

Die gegenseitige Unterstützung der Kompanien bringt erhebliche Vorteile: Know-How-Transfer, Aufteilung der

technischen Auswertung der Übungsvorbereitungen, Austausch der Zielfahrzeug- und eventuell der Schiedsrichterequipen. Eine benutzernahe Reparaturorganisation ermöglicht kurze Ausfallzeiten der Systeme. Die Gelegenheit, Truppenhandwerker auf ihrem Spezialgebiet (Panzerjäger) weiterzubilden, ist unbedingt zu nutzen.

Mit den letzten drei Tagen im neuen Raum wurde eine ausgezeichnete Motivation und Ausbildungseffizienz erreicht. Die Panzerjägerzüge sollten über Sollbestände nach Reglement «OTF» (Organisation der Truppenkörper und Formationen) verfügen, damit die Logistik über den rückwärtigen

Trupp funktioniert (Zugsküche, Betriebsstoff, Einsatz der mobilen Reparaturschiffe).

Wesentlich gefördert wurde damit auch der Korpsgeist. Mit jeder Verschiebung ergaben sich zusätzliche Geländeerkenntnisse und resultierten auch Zeitgewinne. Voraussetzung hier: Der Kompaniekommandant muss auch diese Räume vordienstlich auswerten und kennen. Die Zugführer können spätestens in der ersten Woche ihre Kampfvorbereitungen treffen.

Die kleinen Bestände erlaubten nicht, zwei Züge, die parallel von einer Übungsleitung, Schiedsrichter- und Zielfahrzeugequipe betreut wurden, gleichzeitig in einem Regimentsraum zu beüben. Kompanieübungen gestalten sich sehr aufwendig und benötigen viel Fachpersonal. Parallele Zugübungen unter Leitung der Kompaniekommandanten sind wesentlich effizienter. Die Ausbildung der Kompaniekommandanten hat primär auf dem neuen Gefechtssimulator in Luzern zu erfolgen.

■ Die Ausbildungseffizienz war gut. Im kleinen Rahmen konnten viele Probleme, Ausbildungsfragen, gefechtstechnische und taktische Unklarheiten sofort und ohne Aufwand geklärt werden.

■ In einen Regimentsraum eingebundene Zugseinsatzübungen ergeben bessere Resultate als Kompanieübungen.

■ Vorbereitungen und damit auch Geländeerkenntnisse eines Einsatzraumes sind entscheidend. Dazu gehört auch das selbständige Üben des Zugführers mit seinem Zug.



Der Tarnung des Panzerjägers kommt hohe Bedeutung zu. Der Gegner muss überrascht werden. Es darf aber unter keinen Umständen zu einer Duellsituation kommen.